

Auswertung Pilotprojekt Milch nature

Resultate der Umfrage bei 832 Standortverantwortlichen
(Rücklauf: 66.1%)

1. Tätigkeit Standortverantwortliche

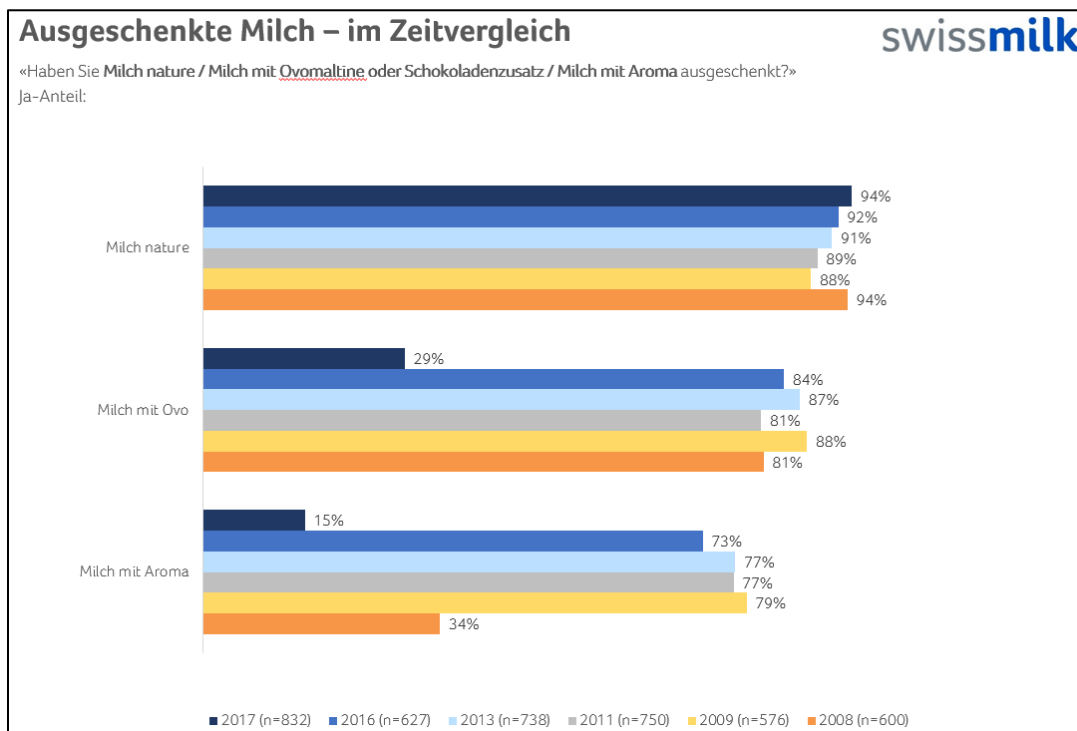
Knapp drei Viertel der Standortverantwortlichen sind Landfrauen (71%). Der Anteil Lehrpersonen als Standortverantwortliche beträgt 15% und ist zum ersten Mal in den letzten neun Jahren gestiegen (+1.3%).

2. Znünieregeln

An 50% der Schulen gibt es Znünieregeln. Etwa ein Drittel der Schulen (29%) haben keine Znünieregeln (bisher: 17-22%). Bei den restlichen 21% wissen die Standortverantwortlichen nicht, ob es bestimmte Regeln gibt. Standortverantwortliche aus dem deutschen Sprachgebiet geben häufiger an, dass es Znünieregeln gibt, verglichen mit dem französischen Sprachgebiet (53% zu 21%).

3. Ausgeschenkte Milch

Mit dem Pilotprojekt «Milch nature» ist bei der ausgeschenkten Milch der Anteil an Milch nature so hoch wie zuletzt im 2008, nämlich 94%. Gleichzeitig sinkt der Anteil an Milch mit Ovomaltine oder Schokoladenzusatz auf 29% (2016: 84%) und jener von Milch mit Aroma auf 15% (2016: 73%).



4. Weiterhin Milch nature?

Rund die Hälfte (51%) der befragten Standortverantwortlichen kann sich vorstellen, zukünftig bzw. weiterhin ausschliesslich Milch nature auszuschenken. Dabei können sich dies die Standortverantwortlichen in Kernstädten (68%) und -gemeinden (60%) häufiger vorstellen als jene in Gürtel- (50%) und ländlichen Gemeinden (43%).

5. Rückmeldungen zum Pilotprojekt «Milch nature»

Schüler/innen

Die Mehrheit der Schüler/innen hat sehr gut (28%) oder gut (31%) auf das Pilotprojekt reagiert. 22% haben weder gut noch schlecht reagiert. Rund jede/r fünfte Schüler/in hat eher schlecht (11%) oder sehr schlecht (8%) auf das Pilotprojekt reagiert.

In Kernstädten (Mittelwert (MW)=4.08) und -gemeinden (MW=3.82) haben die Schüler/innen besser auf das Pilotprojekt reagiert als in den Gürtel- (MW=3.53) und ländlichen Gemeinden (MW=3.37). Des Weiteren ist der Anteil «sehr gut» in ländlichen Gemeinden (17%) tiefer als in den anderen Siedlungsarten (28-48%). Landfrauen (MW=3.40) haben die Reaktion der Schüler/innen kritischer beurteilt als Standverantwortliche mit einer anderen Tätigkeit (MW=3.89).

Lehrpersonen

85% der Rückmeldungen der Lehrpersonen werden als positiv eingeschätzt (45% sehr positiv, 40% eher positiv). Dies ist somit tiefer als in den letzten Jahren (92-96%). Ähnlich wie bei den Kindern, jedoch nicht ganz so stark, hat der Anteil «sehr positiv» abgenommen (-19%). Die Rückmeldungen der Lehrpersonen von Schulen mit Znünieregeln wurden positiver wahrgenommen (MW=4.34) als die der Lehrpersonen von Schulen ohne Znünieregeln (MW=4.16).

Ausnahmen: Im 2017 haben rund ein Viertel der Schulen (24%) für den Tag der Pausenmilch eine Ausnahme von diesen Regeln gemacht. In Kernstädten (85%) wurde öfters keine Ausnahme gemacht als in den anderen Siedlungsarten (60-63%).

6. Zukünftige Teilnahme

Die Teilnahmebereitschaft für die Teilnahme 2018 ist mit 87% sehr hoch, jedoch tiefer als in den letzten Jahren (93%). Die Abnahme ist zurückzuführen auf die Zunahme der «weiss nicht» Angaben (2016: 6%, 2017: 12%).

7. Fazit:

Zwei Drittel der Standortverantwortlichen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben ausschliesslich Milch nature ausgeschenkt. Der Anteil an aromatisierter Milch hat gegenüber den Vorjahren massiv abgenommen.

In ländlichen Gemeinden wurde häufiger Milch mit Ovomaltine oder Schokoladenzusatz ausgeschenkt als in Kernstädten (33% zu 17%). Landfrauen haben häufiger gesüsste Milch ausgeschenkt (Ovo: 32%, Aroma: 18%) als Standverantwortliche mit einer anderen Tätigkeit (Ovo: 24%, Aroma: 8%). In Kernstädten wurde häufiger ausschliesslich Milch nature ausgeschenkt (84%) als in Kern- (68%), Gürtel- (68%) und ländlichen Gemeinden (59%).

Landfrauen haben weniger Milch nature ausgeschenkt (63%) als Standverantwortliche mit einer anderen Tätigkeit (72%).

Insgesamt wird im deutschen Sprachgebiet das Pilotprojekt «Milch nature» kritischer eingeschätzt, als im französischen resp. italienischen Sprachgebiet. In Kernstädten und Kerngemeinden wird das Pilotprojekt positiver eingeschätzt als in ländlichen Gemeinden. Landfrauen beurteilen das Pilotprojekt insgesamt kritischer als Standverantwortliche mit einer anderen Tätigkeit.

